

Donnerstag, 3. Februar 1977

Blatt 248

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Neues Grundsatzprojekt für AKH-Neubau
(rosa)
- Lokal: Heuer Kulturmarkt auch samstags
(orange) Schulwart vom Dienst suspendiert
- Kultur: Bezirksmuseum Alsergrund: "Vom Lesestein zur
(gelb) modernen Sehhilfe"

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

neues grundsatzprojekt fuer akh-neubau

7 wien, 3.2. (rk) der vorsitzende des aufsichtsrates der akpe (allgemeines krankenhaus wien planungs- und errichtungs-ag) sektionsschef dr. walter w a i z sowie die vorstandsdirektoren ing. josef p a r z e r , dr. gerhard s c h w a i g e r und dipl. -ing. adolf w i n t e r stellten donnerstag vormittag im presseclub concordia das neue grundsatzprojekt fuer den neubau des akh vor.

bei der ueberpruefung des letzten - aus den jahren 1968 bis 1971 stammenden - organisationsstruktur- und raumprogramms fuer den kernbau musste die "allgemeines krankenhaus wien, planungs- und errichtungs-aktiengesellschaft" (akpe) feststellen, dass die damals erarbeiteten unterlagen nur mehr teilweise den heutigen anforderungen entsprechen. es war daher nicht moeglich, nur geringfuegige aenderungen und anpassungen vorzunehmen, es musste vielmehr ein voellig neues organisationsstruktur- und raumprogramm in angriff genommen werden, um der in den vergangenen jahren besonders rasanten entwicklung der medizin rechnung zu tragen. das grundsatzprojekt dieses neuen programms wurde nun von der akpe gemeinsam mit professor dr. hans-ulrich riethmueller, tuebingen, der hamburgener mediplan krankenhausplanungsgesellschaft m.b.h. und der arbeitgemeinschaft der architekten fertiggestellt, wobei eng mit den zukuenftigen nutzern, der medizinischen fakultaet der universitaet wien und der spitalsverwaltung der stadt wien zusammengearbeitet wurde. derzeit wird an der detailplanung gearbeitet. das grundsatzprojekt enthaelt aber natuerlich bereits alle wesentlichen entscheidungen, die fuer einen zuegigen weiterbau notwendig sind.

der gigantische kernbau des neuen allgemeinen krankenhauses wird einschliesslich der geplanten nebengebäude einen umbauten raum von rund 2,2 millionen kubikmeter haben - das ist die dreifache groesse der urspruenglich geplanten ersten etappe des neubaus. er ist groesser als die uno-city einschliesslich des oesterreichischen konferenzzentrums und damit auch das groesste hochbauprojekt dieses jahrhunderts in oesterreich. er ist ausserdem einer der groessten

./.

spitalsbauten der welt. auf einem 11-geschossigen flachkoerper sind die beiden 13-geschossigen bettentuerme aufgesetzt. der flachbau hat eine ausdehnung von 147 mal 212 metern, das sind rund 31.000 quadratmeter, was etwa der flaeche von 4 fussballfeldern entspricht. die zwei bettenhaeuser haben eine grundflaeche von je 57 mal 87 metern, also von je rund 5.000 quadratmetern.

die beiden untersten und die beiden obersten - etwas zurueckgesetzten - geschosse des flachkoerpers dienen ausschliesslich technischen zwecken. die sieben geschosse dazwischen werden die bereiche fuer die untersuchung und behandlung der kranken, aber auch bereiche der theoretischen medizin, der wissenschaft und forschung, des unterrichts, der verwaltung usw. aufnehmen. aus platzgruenden muessen verschiedene bereiche neben dem kernbau in eigenen gebaeuden untergebracht werden.

im flachkoerper werden platz finden: die kliniken fuer interne medizin (einschliesslich der ordinariate fuer gastroenterologie, hepatologie und chemotherapie), fuer kardiologie, arbeitsmedizin, chirurgie und unfallchirurgie, urologie, orthopaedie, kieferchirurgie, neurochirurgie, fuer neurologie, augen, haut und frauen, fuer hals-, nasen-, ohrenkrankheiten und fuer strahlentherapie. fuer eine kinderchirurgische klinik sind entsprechende raeume vorgesehen. ausserdem werden hier noch untergebracht das roentgen-diagnostische institut, das institut fuer anaesthesiologie, das institut fuer blutgruppenserologie, das pathologisch-anatomische institut, das institut fuer allgemeine und experimentelle pathologie, die giftinformationszentrale und die physikalisch-technische pruefanstalt fuer radiologie und elektromedizin. platz wurde auch eingepflanzt fuer ein institut fuer nuklearmedizin und ein institut fuer krankenhaushaus-physik und bioingenieurwesen.

im flachkoerper befinden sich ferner die funktionsdiagnostischen laboratorien, neurophysiologische laboratorien, das zentrallabor, wissenschaftliche laboratorien, eine blutbank, die medizinische rehabilitation, die fuenf operationsabteilungen mit 32 operationsraeumen (vier davon septisch), eine operationsabteilung transplantation und die entbindungsabteilung.

das wissenschaftliche informationszentrum besteht aus den abteilungen bibliothek, statistik und dokumentation, datenverarbeitung,

archivierung, foto-repro-grafik und audiovision, das unterrichtszentrum aus hoersaalen und studentenarbeitsplaetzen. ausserdem sind im flachkoerper noch ein teil der verwaltung, fast die gesamte gueterversorgung, darunter sterilisation, desinfektion, verschiedene lager und die apotheke, untergebracht.

die beiden bettentuerme bestehen jeweils - von unten nach oben - aus einem technikgeschoss, einem geschoss fuer die intensivpflege, 8 geschossen fuer die normalpflege und schliesslich wieder drei technikgeschossen. in den zwei geschossen fuer die intensivpflege werden 108 planbetten zur verfuegung stehen. in 15 normalpflegegeschossen sind jeweils 4 stationen mit je 28 planbetten vorgesehen, pro geschoss also 112 planbetten. ein geschoss bleibt vorlaeufig zur besonderen verwendung frei. in den beiden bettenhaeusern des kerngebaeudes werden sich also insgesamt 1.788 betten befinden. im bereits fertiggestellten komplex kinderlinik/psychiatrie sind 385 betten vorhanden. insgesamt wird daher das neue allgemeine krankenhaus ueber 2.173 betten zur stationaeren behandlung der patienten verfuegen. bei einer durchschnittlichen belegung von etwa 85 prozent, wie sie international in neuen zentralkrankenanstalten ueblich ist, koennen in diesen 2.173 betten etwa gleich viele patienten stationaer behandelt werden wie es in den derzeit in den kliniken des akh vorhandenen betten der fall ist. von diesen betten kann naemlich jetzt ein betraechtlicher teil wegen reparaturarbeiten, die in den alten gebaeuden immer wieder anfallen, und wegen reinigungsarbeiten nicht belegt werden. da international die tendenz besteht, die durchschnittliche verweildauer im krankenhaus zu senken und die erforderlichen untersuchungen und nachbehandlungen ambulant durchzufuehren, ist in der geplanten zahl von 2.173 betten durchaus auch noch eine reserve fuer eine erhoehung der zahl von stationaer zu betreuenden patienten enthalten.

in den normalpflegegeschossen des allgemeinen krankenhauses wird es nur mehr ein-, zwei- und dreibettzimmer geben - eine wohlthat fuer die patienten, die heute im alten akh vielfach noch in grossen krankensaalen liegen muessen. die dreibettzimmer werden rund 26, die zweibettzimmer rund 21 bis 26 und die einbettzimmer fuer schwerkranke rund 21 quadratmeter gross sein. fuer jeweils zwei zimmer werden ausserdem eine dusche und eine toilette zur verfuegung stehen. ein

waschbecken gibt es selbstverstaendlich in jedem zimmer. vier krankenzimmern ist stets ein pflegearbeitsraum zugeordnet. drei solcher krankenzimmergruppen bilden eine station mit 28 planbetten. jede station hat einen stuetzpunkt mit allen zugehoerigen nebenraeumen.

in jedem geschoss sind vier tagesbelichtete aufenthaltsraeume fuer die patienten und tagesbelichtete dienst- und aufenthaltsraeume fuer aerzte und schwestern vorgesehen. erst die bettenreduzierung von bisher 136 auf jetzt 112 betten pro geschoss ermoeeglichte die einrichtung dieser aufenthaltsraeume mit tageslicht. in der geschossmitte sind jeweils konferenz- und unterrichtsraeume, studentenarbeitsplaetze, untersuchungs- und behandlungsraeume, umkleidezimmer, raeume, die der versorgung dienen, die aufzugsgruppe usw. untergebracht.

ausserhalb des kerngebaeudes werden in einem anbau beziehungsweise in nebengebaeuden folgende einrichtungen situiert: die mikrobiologische abteilung, wissenschaftliche laboratorien, die gesamte verpflegungsherstellung einschliesslich der personalspeiseraeume und der mensa, die tierexperimentelle abteilung und die tierhaltung, die pflegegebuehrenstelle und die seelsorge, die waeschesammelstelle, die muellsammelstelle, notstromversorgung, kaeltezentrale und gaszentrale, der fuhrpark und schliesslich eine reihe von betriebstechnischen anlagen. die universitaets-zahnklinik wird in die gesamtplanung einbezogen, kann jedoch zu einem spaeteren zeitpunkt fertiggestellt werden.

gegenueber dem organisationsstruktur- und raumprogramm 1971 sieht das neue grundsatzprojekt fuer den kern der anlage und die nebengebäude vor allem die folgenden aenderungen vor: insgesamt wird die nettonutzflaeche um mehr als 18.000 quadratmeter, das sind fast elf prozent, auf rund 186.000 quadratmeter vergroessert. im pflegebereich ergeben sich keine aenderungen, obwohl die anzahl der betten reduziert wurde. dies ist vor allem auf die jetzt erst vorgesehenen aufenthaltsraeume fuer patienten und personal zurueckzufuehren. im untersuchungs- und behandlungsbereich wird die nutzflaeche insgesamt um 15 prozent angehoben, wobei die flaechen fuer die abteilungen ohne grossen apparativen aufwand um elf prozent verringert, hingegen die flaechen fuer die abteilungen mit grossem apparativem

aufwand um 34 prozent vergroessert werden. betraechtliche steigerungen ergeben sich hier vor allem bei den flaechen fuer die funktionsdiagnostischen laboratorien, fuer das zentrallabor und die wissenschaftlichen laboratorien. fuer eine neu zu schaffende blutbank ist eine nettonutzflaeche von tausend quadratmeter vorgesehen. auch das flaechenangebot fuer die medizinische radiologie wird erweitert, und zwar um 26 prozent. die operationsabteilungen, die entbindungsabteilung, die anaesthesiologie und die wartungslaboratorien erhalten um 48 prozent mehr platz. dies wird dadurch erreicht, dass das urspruenglich zurueckversetzt geplante operationsgeschoss auf die volle groesse des flachkoerpers ausgedehnt wird. diese loesung erlaubt es ausserdem, die flaeche der bereitschaftsdienstraeme fast zu verdoppeln.

die physikalisch-technische pruefanstalt fuer radiologie und elektromedizin wird um fast 30 prozent vergroessert. das wissenschaftliche informationszentrum wird um 31 prozent mehr platz erhalten, wobei vor allem die bibliothek wesentlich erweitert wird. die apotheke wird gegenueber 1971 um die haelfte vergroessert, weil sie nicht nur das allgemeine krankenhaus, sondern auch sechs weitere spitaeler im einzugsbereich versorgen soll.

rund 26.000 quadratmeter nutzflaeche muessen in gebaeuden neben dem kern geschaffen werden, da sie dort nicht untergebracht werden koennen. die vergroesserung des raumangebots wird uebrigens nicht nur den wienern zugute kommen. da das akh als zentralkrankenanstalt den spitzenbedarf an krankenhausleistungen sicherzustellen hat, sind schon derzeit 38 prozent der stationaer betreuten patienten nicht-wiener. diese patienten kommen aus den bundeslaendern, vor allem aus niederoesterreich und dem burgenland, zum teil aber auch aus dem ausland.

die sehr weitgehenden aenderungen, besonders aber die erweiterungen gegenueber dem organisationsstruktur- und raumprogramm 1971 machen das neue allgemeine krankenhaus nicht nur fuer die krankenversorgung, sondern auch fuer die lehre und forschung weitgehend zukunftssicher. die von der akpe im maerz 1976 vorgeschlagenen einsparungen koennen daher nur teilweise wirksam werden. aufgrund der erforderlichen erweiterungen rechnet die akpe jetzt bis zur fertigung des kernbaus und der nebengebäude 1986/87 fuer bau- und

einrichtung noch mit kosten von 17,7 milliarden schilling (zu baupreisen 1. jaenner 1977). dafuer werden - worueber auch einverstaendnis zwischen bund und stadt wien besteht - die beiden gebietskoerperschaften entsprechende mittel in ihren budgets zur verfuegung stellen. hinsichtlich der finanzierungsunterstuetzungen, vor allem ausbau und einrichtung der spitaeler, wird spaeter zu entscheiden sein, ob eine ausserbudgetaere fremdmittelfinanzierung vorgenommen werden soll. ein finanzierungsgesetz ist daher in unmittelbarer zukunft nicht erforderlich.

zu der in der letzten zeit in der oeffentlichkeit diskutierten frage der betriebskosten des neuen allgemeinen krankenhauses ist festzustellen, dass die betriebskosten im neubau keinesfalls ein vielfaches jener im alten akh betragen werden. der sachaufwand (arzneimittel, lebensmittel usw.) bleibt groesstenteils gleich. die personalkosten, die heute in den spitaelern den hoechsten kostenanteil ausmachen, werden nur geringfuegig hoeher liegen, was vor allem auf hoehere kosten fuer das technische betriebspersonal zurueckzufuehren ist. mehrkosten entstehen vor allem aufgrund des wesentlich hoeheren standards der haustechnik (hoehere energiekosten, hoehere wartungs- und erhaltungskosten der technischen anlagen). diese kosten haben allerdings einen geringeren anteil an den gesamt-betriebskosten. die betriebskosten im alten akh betragen 1975 1.284 millionen schilling. nach einer berechnung haetten sie im neuen akh in diesem jahr 1.767 millionen betragen. (akpe)

L o k a l :

=====

heuer kulturmarkt auch samstags

1 wien, 3.2. (rk) der vom 13. bis 18. juni auf dem wiener rathausplatz von der oesterreichischen gesellschaft fuer kulturpolitik im auftrag des kulturamtes der stadt wien durchgefuehrte ''3. oesterreichische kulturmarkt'' ist nunmehr als staendiger markt anerkannt und wird auch am samstag bis 19 uhr geoeffnet sein koennen. auch heuer werden drei ineinander verschraenkte bereiche den kulturmarkt praegen:

verkaufsstaende fuer angebote aus dem bereich kultur, hobby und freizeit, ein animatorisches programm fuer kinder und erwachsene sowie ein kuenstlerisches programm, bei dem berufs- und laienkuenstler auftreten werden.

vom kulturmarkt aus wird ausserdem am samstag, dem 18. juni, der kulturwanderweg ''rund um die city'' starten, den das wiener volksbildungswerk veranstaltet. (os)

1000

L o k a l :

=====

schulwart vom dienst suspendiert

5 wien, 3.2. (rk) der "kurier" berichtete heute, donnerstag, von einer affaere in der hauptschule prinzgasse im 22. bezirk. der schulwart dort hat ein kind misshandelt. auch der schuldirektor soll einem anderen schueler einmal eine ohrfeige gegeben haben.

dazu erfahrt die "rathaus-korrespondenz" von der staedti-schen schulverwaltung, dass der schulwart sofort vom dienst suspen-diirt und eine disziplinaruntersuchung eingeleitet wurde. der stadt-schulrat fuer wien seinerseits hat wegen der anschuldigungen gegen-ueber dem direktor ebenfalls eine untersuchung eingeleitet. (pr)
(forts.mgl)

1023

k u l t u r :

bezirksmuseum alsergrund:

"vom lesestein zur modernen sehhilfe"

4 wien, 3.2. (rk) der mehr als zweihundertjaehrigen tradition der rossau als optikerzentrum ist eine ausstellung gewidmet, die heute donnerstag von bezirksvorsteher karl s c h m i e d b a u e r im bezirksmuseum alsergrund, 9, waehringer strasse 43, eroeffnet wird. im anschluss an die eroeffnung wird dr. kurt b i n d e r in einem lichtbildervortrag im festsaal der bezirksvorsteherung einen ueberblick ueber die entwicklung der brillenerzeugung in dieser einstigen vorstadt geben. so wird bereits in einem fremdenfuehrer aus dem jahre 1780 auf diesen handwerklichen schwerpunkt in der rossau hingewiesen.

im rahmen der ausstellung werden zahlreiche originalexponate wie etwa ein lesestein aus bergkristall, brillen aus der zeit franz schuberts bis zu den erzeugnissen der modernen sehhilfe gezeigt. neben gegenstaenden aus privaten sammlungen sind auch zahlreiche leihgaben des technischen museums zu sehen.

die ausstellung ist bis 27. maerz, sonntags von 10 bis 12 uhr, geoeffnet. darueber hinaus besteht aber auch die moeglichkeit wochentags - gegen vorherige telefonische anmeldung unter der nummer 34 62 08 oder 34 91 08 - die ausstellung zu besuchen. (z1)